Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 73. Freytag, den 11. September 1829.

Berlin, vom 5. September.

Se. Maj. der König haben dem Postmeister Krüger zu Annaburg das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben den Land- und Stadtgerichts-Assessor Meyer zu Bielefeld zum Justizrath allergnädigst zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 8. September.

Se. Königl. Maj. haben dem Justiz-Commissarius Krönig zu Paderborn den Titel als Justiz-Commissionsrath allergnädigst ertheilt.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Völtz ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgerichte in Danzig, und Notarius publicus im Departement des Ober-Landesgerichts von Westpreußen bestellt worden.

Berlin, vom 9. September.

Des Königs Maj. haben allergnädigst geruhet, den Regierungs-Referendarius Benekendorf von Hindenburg zum Landrath des Kreises Loebau, im Regierungs-Bezirk Marienwerder, zu ernennen.

Hamburg, vom 3. September.

Man will hier Nachrichten aus Odessa vom 17. v. M. haben, daß Graf Pahlen von dort nach Burgas zu einer Conferenz mit dort erwarteten Ottomannischen Commissarien abgegangen sei.

Copenhagen, vom 1. September.

Alle Nachrichten aus den Provinzen melden nichts darüber, daß man auch an andern Orten das hier kürzlich bemerkte Erdbeben verspürt habe. Privatbriefe aus Gothenburg berichten dagegen, man habe dort zu derselben Zeit eine ähnliche Erderschütterung verspürt, und gewiß ist es, daß man dieselbe an mehreren Stellen im nördlichen Theile Seelands bemerkte, namentlich in den Wäldern und in den Fischergrotten am Meerstrande, in welche sich die Fischer aus Furcht, daß ihre Häuser über ihren Köpfen zusammenstürzen möchten, geflüchtet hatten. Auf Christianshavn und Amager verspürte man die Erschütterung besonders stark. Auch auf dem Dampfschiffe, welches auf der Ostsee in der Gegend von Dobberan lag, will man zu jener Zeit einen plötzlichen Stoß von der Seeseite her wahrgenommen haben. Für den Augenblick hält man einen vulkanischen Ausbruch auf Island für die wahrscheinliche Ursache dieser Erderschütterung.

Wien, vom 31. August.

Durch außerordentliche Gelegenheit aus Constantinopel vom 17. d., ist die Nachricht eingegangen, daß die Pforte 3 Gesandte ins Russische Lager zu Friedens-Unterhandlungen abgeschickt habe.

Paris, vom 28. August.

Der Angriff der Franz. Schiffs-Division gegen die Flotille von Buenos-Ayres ist in der Nacht vom 21. auf den 22. Mai geschehen. Man erwartet bald die Bekanntmachung des amtlichen Berichtes des Commandanten der Fregatte „Magicienne", Grafen Venancourt.

Auf Guadloupe hat neulich ein Gericht entschieden, daß die Farbigen den Weißen Hochachtung schuldig seien. Da das Gericht aus lauter Weißen besteht, so kann diese närrische Sentenz Niemandem auffallen, der da weiß, wie leicht Thorheiten begangen werden, wenn man Parthei und Richter zugleich ist.

Paris, vom 29. August.

Der Kaiserl. Russ. Botschafter, Graf Pozzo di Borgo, hat, dem Journal du Havre zufolge, an drei Russische Schiffs-Capitäne, die sich gegenwärtig in Havre befinden, und mit ihren Kauffahrern nach Lissabon segeln wollen, auf ihr Anfragen geschrieben, daß sie ihre Fahrt ruhig antreten können, da alle von den öffentlichen Blättern verbreiteten Kriegsgerüchte ungegründet seien.

Vom 1. September an wird von sämmtlichen Theater-Billets das Zehntel des Preises zum Besten der hiesigen Armen erhoben.

Paris, vom 31. August.

Der Vicomte von Chateaubriand hat seine Entlassung als Botschafter am Päbstlichen Stuhle eingereicht; der König hat dieselbe angenommen.

Der Courier fr. prophezeit, daß eine Schlacht bei Bojuk-Tschezunde, 8 Stunden von Constantinopel, das Schicksal der Pforte entscheiden werde. Das Türkische Reich werde aufhören, und dann würde es am gerathensten sein, die Europ. Türkei nebst einem Theile von Kleinasien (etwa bis an den Euphrat) in ein Griech. Reich zu verwandeln. (?!)

Ein sonderbarer Zug aus der Tagesgeschichte ist, daß die Engl. Karrikaturen, die man hier gewöhrlich bei dem Kunsthändler Gaugain aufgestellt sieht, worunter sich die gegen den Herzog v. Wellington gerichteten auszeichnen, vor einigen Tagen plötzlich verschwunden waren, aber jetzt wieder sichtbar sind.

Paris, vom 1. September.

Der Courier fr. versichert, daß in der Zusammenkunft, welche der Vicomte von Chateaubriand vorgestern mit dem Fürsten von Polignac gehabt, jener dem Minister ein Schreiben an den König überreicht habe, worin er den Monarchen um eine Privat-Audienz gebeten, daß diese Audienz ihm aber verweigert worden sei. Der Messager des Chambres äußert sich über diese angebliche Zurückweisung des Herrn von Chateaubriand sehr bitter. Die Gazette de France dagegen, welche noch vor Kurzem dem Vicomte, in der Voraussetzung, daß er seinen Botschafter-Posten behalten würde, geschmeichelt hatte, spricht sich jetzt über ihn in folgender Art aus: „Die Abdankung des Vicomte von Chateaubriand hat Niemand überrascht; sie ist eine nothwendige Folge des Fehlers, den er gegen sein Land und gegen seinen König beging, als er, seine Principien, seine Schriften und sein seit der Wiederherstellung der Monarchie befolgtes ehrenvolles Benehmen abschwörend, sich entschloß, die Monarchie zu erschüttern, um den Fall eines Ministeriums zu verursachen, welches ihm nicht hatte weichen wollen. Seitdem gehörte der Vicomte v. Chateaubriand der bösen Sache an; seitdem hat er gänzlich die Freiheit seines Geistes und seines Urtheils verloren, und die monarchische Regierung, welche ihn anklagte, wurde ihm verhaßt. Unter einem liberalen Ministerium nahm Hr. v. Chateaubriand einen wichtigen Posten an, auf welchem er in dem Glanze der Künste, in dem Gewühle der Festlichkeiten und in dem Zauber des Luxus und der Größe Zerstreuung gegen die Qualen seines Geistes suchte. Indem er heute seine Entlassung einreicht, zerreißt er den letzten Ring der Kette, die ihn an die Sache der Ordnung knüpfte; er verliert alle Vortheile der Stellung, welche er seinen früheren Diensten verdankte, und wirft sich den unterirdischen Mächten in die Arme. Er hat sich für den Journalismus gegen das Königthum erklärt; er unterwerfe sich also dem Geschicke, das er sich selbst bereitete."

Lissabon, vom 29. August.
(Privatmittheilung.)

Folgende Erklärung hat der Marquis von Barbacena, „an die getreuen Unterthanen Ihrer Maj. der Königin von Portugall, Donna Maria II.", am Bord der Fregatte „Imperatriz" erlassen:

„Im Begriffe, den bestimmten Befehl zu erfüllen, welchen der Kaiser, mein erhabener Herr, in seiner Eigenschaft als Vater und Vormund Ihrer Maj. Donna Maria II., regierenden Königin von Portugall, mir zu ertheilen geruhet hat, indem Er mir auftrug, Dieselbe zu Ihm zu geleiten, ist es zugleich meine Pflicht, den mir gewordenen Instructionen gemäß, die Absichten Sr. Kaiserl. Maj. allen getreuen Unterthanen der Königin kund zu thun, damit diese daraus die wahren Motive des Kaiserl. Entschlusses kennen lernen, und weder durch unbegründete Furcht noch durch boshafte Einflüsterungen getäuscht werden. — Die Trennung Ihrer Allergetreuesten Maj. von Ihrem erhabenen Vater war die nothwendige Folge Ihrer Erhebung auf den Thron von Portugall. Ihre Landung in England und Ihr einstweiliger Aufenthalt in den Staaten Ihres ältesten Alliirten ward durch die gehässige Usurpation Ihrer Krone veranlaßt; eine Usurpation, die mit dem Bruche der heiligsten Eidschwüre, zur Schande bei allen Regierungen und Völkern beider Welten, verbunden war. — Die Rückkehr J. Maj. in den Schooß Ihrer Familie ist eine nothwendige Folge des Kampfes, der leider zwischen der Legitimität und der Usurpation stattfindet. Das väterliche Herz Sr. Kaiserl. Maj. hegt nun das Verlangen, selber der Hüter und Vertheidiger der Königl. Tochter zu sein, so lange die jetzigen Umstände fortdauern und bis zu dem erwünschten Augenblick, der die Königin Maria II. auf den Thron erheben wird, zu welchem der Himmel sie bestimmt hat. — Weit daher entfernt davon, die Sache Seiner geliebten Tochter zu verlassen, beharrt vielmehr Se. Kaiserl. Maj. in dem unerschütterlichen Entschlusse, sie zu beschützen und sich niemals in einen Vergleich mit dem Usurpator einzulassen. — Welches aber auch immer die Schwierigkeiten und Hindernisse sein mögen, die den Erfolg einer Sache der Ehre, Gerechtigkeit und Legitimität verzögern: müssen doch die Unterthanen Ihrer Maj. in dem glorreichen Kampfe, zu dem sie berufen sind, niemals nachlassen, denn die Gerechtigkeit ihrer Sache sichert ihnen den Sieg zu. Sollten aber einige Flüchtlinge, während der Kampf noch währt, einen Zufluchtsort in Brasilien demjenigen vorziehen, welchen einige Europäische Mächte ihnen gestattet haben, so mögen sie sicher sein, ihn zu finden und kann ich ihnen, auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers, meines Herrn, die Versicherung ertheilen, daß ihrer in Brasilien eine so vollständige Gastfreiheit wartet, wie sie ihnen mit solchem Rechte gebührt, sowohl ihres unverdienten Unglücks, als der Treue wegen, die sie gegen die erhabenen Personen Ihrer Maj., des Königs Don Pedro IV. und der Königin Donna Maria II., bewährten.

Am Bord der Fregatte „Imperatriz" bei Portsmouth, am 27. August 1829. Marq. v. Barbacena."

London, vom 31. August.

Der Hampshire-Telegraph meldet: „Aus einem Briefe späten Datums von einem kenntnißvollen Officier unseres Geschwaders vor Constantinopel vernehmen wir, daß das Russ. Geschwader von 18 Schiffen im Angesichte des unsrigen lag, (?) und die Nacht vorher eine Landung auf der Asiatischen Küste machte, wo aber die Batterieen gegen dasselbe eröffnet wurden, und die Gelandeten, ohne Schaden zu thun, sich wieder einschifften."

Der Adjutant des Grafen von Villaflor, Don A. de Mello, hat die Nachricht von dem auf Terceira erfochtenen Siege der jungen Königin von Portugall überbracht. In der Proclamation, die der Graf nach dem Gefechte am 13. August erlassen hat, wird gesagt, daß

der Feind mehr als die Hälfte seiner ganzen Expeditions-Macht eingebüßt habe. Von den Gefangenen haben sich 500, von denen die Meisten früher zur Armee von Porto gehörten, den Fahnen der jungen Königin angeschlossen.

Der Sun theilt auch die jedoch noch nicht verbürgte Nachricht mit, daß nach dem Gefechte auf Terceira die Portugiesische Fregatte „Don Joao VI." an das Ufer getrieben und von den Anhängern der jungen Königin in Besitz genommen wurde.

Es ist die Nachricht eingegangen, daß der Kaiser von Brasilien die, von Lavalle aus Buenos-Ayres erbetene Ratification des Definitiv-Friedens-Tractats zwischen Brasilien und der Argentinischen Republik, anzunehmen verweigert hat, weil er ihn als einen Menschen ansieht, der blos durch Militär-Empörung die Oberherrschaft erlangt habe. Des Kaisers Weigerung ist um so leichter begreiflich, da Lavalle, als bloßer de facto Beherrscher von Buenos-Ayres, nicht für alle Plata-Provinzen unterzeichnen konnte.

Ein hiesiges Morgenblatt enthält die Meldung, daß von Sidney Smith in Kurzem eine Schrift erscheinen werde, in welcher er den alten Plan, das Mittelländische Meer mit dem rothen Meer zu verbinden, aufs Neue der Aufmerksamkeit der Regierung empfiehlt, und darauf hindeutende Vorschläge macht. In dieser Schrift ist auch die Rede von Major Laing, so wie von dem Orte und der Art und Weise seines Todes; Sir Sidney's Angaben zufolge dürfte man der Hoffnung Raum geben, sowohl die Mörder als die Papiere des unglücklichen Reisenden aufzufinden. Von Malta sprechend, beweist der Verfasser, daß diese Insel ein Ueberbleibsel der alten überschwemmten Insel Atlantica sei.

Das Kriegsgericht über Capitän Dickenson hat am Sonnabend unter dem Vorsitze des Sir Robert Stopford schon seine vierte Sitzung gehalten, ohne zur Entscheidung gekommen zu sein. Admiral Codrington hat bei dieser Gelegenheit sehr umständliche und interessante Aussagen über die denkwürdige Schlacht bei Navarino geleistet. Unter andern verdanken wir diesem Umstande die Bekanntmachung der Instructionen, welche der Admiral am Tage vor der Schlacht an die einzelnen Schiffsbefehlshaber erlassen. Dieselben bestimmen die Schlachtordnung der Kriegsschiffe und fügen hinzu: „Von der verbündeten Flotte darf kein Kanonenschuß ohne vorgängiges Signal abgefeuert werden, es wäre denn, daß eines der Türkischen Schiffe scharf feuerte, in welchem Falle dasselbe sogleich vernichtet werden müßte. Die Corvetten und Briggs stehen unter den Befehlen des Capitäns Fellowes vom Dartmouth, um die feindlichen Brander in eine Lage zu bringen, in welcher sie keinem Schiffe der verbündeten Flotte Schaden zufügen können. Im Falle eine regelmäßige Schlacht erfolgte und diejenige Verwirrung erzeugte, die sich in einem solchen Falle nicht vermeiden läßt, muß auf Lord Nelson's Worte verwiesen werden: Kein Capitän kann sehr unrecht thun, der sein Schiff hart an ein feindliches legt."

Unter den Fabrik-Arbeitern zu Barnsley herrscht seit einigen Tagen wieder große Gährung, die am 27. d. M. zum Ausbruche kam. Die Weber theilten sich in mehrere Haufen und schlugen in einigen Häusern Thüren und Fenster ein. Hierauf begaben sie sich nach der Wohnung des Hrn. Thomas Jackson, etwa eine Engl. Meile von Barnslei, drangen hinein, zerbrachen, was ihnen in die Hände fiel, und häuften Stühle, Tische und Bücher über einander, die sie sodann anzündeten. Ein Trupp Dragoner wurde in aller Eile hinbeordert, und patrouillirt jetzt durch die Straßen. Die Behörde hat eine Belohnung von 200 Guineen für denjenigen ausgesetzt, der Nachweisungen über die Anstifter jener Unordnungen zu ertheilen vermag. Es haben bereits Verhaftungen stattgefunden. Leider ist die Noth sehr groß, indem von den 3703 Webrstühlen nur 170 fortwährend, 1689 zum Theil beschäftigt sind, 1844 dagegen gänzlich stille stehen.

Zu Manchester versammelten sich am 27. d. M. 600 bis 700 Arbeiter, um ein Fabrikgebäude zu zerstören, und nur mit Mühe gelang es der Polizei, Unfug zu verhindern.

Am 11. d. M. hat das Miguelistische Geschwader bei Praya auf Terceira 1000 Mann gelandet, welche sich anfangs eines Forts bemächtigten, aber nach einem hartnäckigen Gefechte durch die im Ganzen 400 Mann betragende Besatzung der dortigen Batterieen und Schanzen so völlig geschlagen wurden, daß 520 Gemeine und 14 Officiere, worunter zwei Oberstlieutenante, in Gefangenschaft fielen, die Oberstlieutenante Azeredo und Doutel, der Major da Costa und eine Menge Volks auf dem Platze blieben und der ganze Rest verwundet auf die Schiffe zurückfloh, die in der Nacht die Anker kappten und in See stachen, bis auf vier Kanonenboote, die genommen und fünf, die vernichtet wurden. Man schreibt, daß ohne die Anordnung des Grafen v. Villaflor ein so vollständiger Sieg unmöglich gewesen sein würde.

Halbamtliche Berichte geben den Verlust der Miguelisten auf nicht weniger als 1200 Mann an Todten (worunter der Zweite im Befehl), Verwundeten und Gefangenen, nebst vier Kanonenbooten an.

London, vom 1. September.

Am 12. Aug., Nachmittags 4 Uhr, ist der berühmte Span. Admiral Cisear, in Gibraltar gestorben. Während Ferdinand VII. in Frankreich als Gefangener lebte, ward er in Cadix zum Regenten des Reichs ernannt, und dafür im J. 1814 ins Gefängniß geworfen. Nachdem er seine Freiheit wieder erhalten, lebte er zurückgezogen in einem Städtchen an der Küste von Valencia, bis er im J. 1820 in die Cortes berufen wurde. Im J. 1823 ward er in Sevilla nochmals zum Regenten gewählt, und floh noch dasselbe Jahr nach Gibraltar. Er hat ein Alter von 69 Jahren erreicht. Den Trauerzug bei seiner Beerdigung eröffnete sein Unglücksgefährte Salvador Manzanares, Span. Minister unter der constitut. Regierung.

In Philadelphia ist das Kanton-Register bis zum 16. März inclusive angekommen. Demselben zufolge wütheten die natürlichen Blattern in Kanton und hatten mehrere Tausend Menschen hingerafft; von jüngeren Personen, die erkrankten, starben mehr als der dritte Theil. In der letzten Zeit war man zum Einimpfen der Schutzblattern geschritten, und hatte dem Uebel dadurch einigermaaßen Einhalt gethan. — Aus Pecking meldet man, daß der Kaiser seinem jüngeren Bruder King-Tuntsin die Erlaubniß gegeben habe, im Bezirk des inneren Pallastes spazieren zu gehen, und seinem Onkel väterlicher Seits, einem 84jährigen Greise, hatte der Kaiser gestattet, vor ihm und der verwittweten Kaiserin zu erscheinen, ohne nieder zu knieen.

London, vom 4. September.

Der friedlichen Nachrichten ungeachtet, die fortwährend aus Constantinopel eingehen, trägt man sich doch täglich an unserer Börse mit kriegerischen Gerüchten und Schiffs-Ausrüstungen. Bei dem hohen Staade der Course verfehlen dergleichen Gerüchte auch selten ihre Wirkung, wiewohl sie täglich widerlegt werden.

Petersburg, vom 29. August.

Se. Maj. der Kaiser haben dem Erfinder eines in der hiesigen Handels-Zeitung bekannt gemachten Verfahrens, um Bouillon-Tafeln von Fischen zu verfertigen, ein Geldgeschenk zukommen lassen. Der Erfinder heißt Steineck und lebt in Astrachan.

Bei der Universität von Dorpat ist ein Schwimmlehrer angestellt worden, der zugleich verpflichtet ist, während der gesetzlichen Badestunden immer gegenwärtig zu sein, um bei eintretenden Unglücksfällen sogleich Hülfe zu leisten.

Die hiesige Deutsche Zeitung enthält einen Auszug aus einem Briefe des Akademikers Kupfer an den Vice-Präsidenten der hiesigen Akademie der Wissenschaften, worin Ersterer seine Ersteigung des Elbrus beschreibt, der sich in der Mitte der Kaukasischen Gebirgskette, als höchster Punkt derselben, erhebt. Weder Herrn Kupfer, noch einem seiner wissenschaftlichen Gefährten wurde es möglich, den äußersten Gipfel dieses mit Schnee bedeckten Porphyr-Felsens zu erreichen; nur einem gemeinen Tscherkessen, Namens Killar, gelang es, ihn zu erklimmen, der dafür einen, von dem Befehlshaber der dortigen Russ. Truppen, General Emmanuel, ausgesetzten Preis von 100 Rubel Silber, und außerdem noch Tuch zu einem Kaftan erhielt.

Constantinopel, vom 10. August.

Die Art, wie die Uebertragung des Sandschack-Scherifs von Therapia nach Ramis-Tschiflick geschehen ist (indem nämlich, wie wir gemeldet haben, der Sultan in einem Wagen fuhr und die Fahne vor sich hertragen ließ), hat alle Moslems erbittert, indem sie solche als eine nie gesehene und unziemliche Neuerung betrachten. Man hörte auf den Straßen sagen: „Besser wäre es, er ginge zu Fuß zur Armee, statt sich hier wiegen zu lassen.“

Der allgemeine Aufstand der Bewohner des Strandgebirges gegen die Pforte, wo Mahomedaner und Christen vereint dem Sultan den Gehorsam verweigern, soll von einem alten Anhänger der Janitscharen geleitet werden, und dürfte die gefährlichsten Folgen haben.

Constantinopel, vom 16. August.

Wir sind hier in den letzten Wochen Zeugen von zwei sehr wichtigen Unterhandlungen gewesen, von denen die eine die Herstellung des Friedens zwischen der Pforte und Rußland, die andere das Schicksal Griechenlands betraf. Der Preuß. General von Müffling, welcher am 4. d. in Pera eingetroffen ist, und seit seiner Ankunft mit dem Reis-Effendi und den hiesigen Diplomaten der größeren Höfe mehrere Unterredungen und Zusammenkünfte gehabt hatte, hat, dem Vernehmen nach, schon vor einigen Tagen den Zweck seiner Sendung erreicht; die Pforte hat sich nämlich zur Abschließung des Friedens und zur Erfüllung der Hauptbedingungen des Russ. Manifestes bereit erklärt und den Befehl an den Großvesier ergehen lassen, mit dem General Diebitsch in Unterhandlung wegen Herstellung des Friedens zu treten. — Die andere Unterhandlung, die über die Angelegenheiten Griechenlands, hat mit dieser, ihrer Natur nach, gleichen Schritt halten müssen, da die Hauptfrage, die Anerkennung des Tractats vom 6. Juli, eine der Bedingungen des Russ. Manifestes ausmacht. Aber nicht nur in Bezug auf diesen Hauptpunkt, sondern auch in den Nebenfragen sind die Vorschläge der beiden Botschafter von England und Frankreich von der Pforte angenommen worden.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Die in der Nachschrift zur allg. Preuß. Staats-Zeit. vom 5. September bereits gemeldete Besetzung Adrianopels durch die Russ. Truppen hat sich, authentischen Nachrichten aus Wien vom 31. August zufolge, dahin bestätigt, daß die Russ. Truppen, und zwar schon am 20. desselben Monats um 9 Uhr Morgens in jene Stadt eingerückt sind, ohne einen Schuß gethan zu haben, und daß die Muselmännische Bevölkerung unter den Schutz der Russ. Armee gestellt worden ist.

Auch der Oestr. Beobachter theilt bereits diese Nachricht in nachstehender Weise mit:

Ein, durch außerordentliche Gelegenheit an Se. Exc. den Kaiserlich-Russischen Botschafter am hiesigen Hofe, Baili von Tatistscheff, angelangtes Schreiben des Ober-Befehlshabers der zweiten Armee, des General Grafen Diebitsch, meldet:

„Im Eski-Serai (alten Serail) von Adrianopel, den 20. August 1829.

Ich habe das Vergnügen, Ihnen zu melden, daß heute um 9 Uhr Morgens die siegreichen Truppen des Kaisers die Stadt Adrianopel, ohne Schwerdtstreich, besetzt haben. Die ganze Muselmännische Bevölkerung bleibt daselbst unter unserm Schutze.“

Der Wallachische Courier vom 21. August enthält folgende zwei, in Buchareſt bekannt gemachte Kriegsberichte:

„Der Oberst Govoroff, Commandant der Besatzung von Magura, hat am 25. Juli das feindliche Lager am Flusse Osman (der sich bei Nikopoli in die Donau ergießt) überfallen, und dasselbe vollständig zerstört. Diese glänzende Waffenthat ist in folgender Weise ausgeführt worden: 160 Freiwillige, unter Commando des Hauptmanns Askenoff, haben, nachdem sie vor Tages-Anbruch über die Donau gesetzt, und das steile Ufer dieses Stromes erklettert hatten, das feindliche Lager umringt, und stürzten sich, ohne einen Schuß zu thun, mit gefälltem Bajonnet auf dasselbe. Die Türken, 400 an der Zahl, unversehens angegriffen, setzten Anfangs einen hartnäckigen Widerstand entgegen; allein von unseren Tapfern geworfen, mußten sie, mit Hinterlassung von mehr als 100 Todten auf dem Schlachtfelde, bald die Flucht ergreifen. 2 Fahnen und 40 Gefangene sind die Trophäen dieser Waffenthat. — Die Gefangenen, Succurs von Nikopoli her erwartend, suchten zu entkommen. Diese Kühnheit kostete Allen, nur zwei ausgenommen, das Leben.“

„In der Nacht vom 13. auf den 14. August ist die Besatzung von Nikopoli, durch Truppen aus Sistow verstärkt, auf das linke Donau-Ufer hinübergegangen, in der Absicht, sich Turnu's durch einen Ueberfall zu bemeistern. Die Festigkeit und gute Disposition des Oberst Govoroff vereitelten das Unternehmen des Feindes, wel-

cher sich, nachdem er ohne Erfolg versucht hatte, sich eines vorgeschobenen Werkes zu bemächtigen, begnügte, Turnu einzuschließen. Der General Stegmann, von der Gefahr, welche dieser Festung drohte, benachrichtiget, detaschirte von Magura einige Truppen; allein der Feind hielt nicht für rathsam, sie zu erwarten, und ging eiligst über die Donau zurück, nachdem er ein kleines Detaschement zu Kale gelassen hatte, welches im Nu von den Jägern des 7ten Regiments, trotz dem Feuer von Nikopoli, delogirt wurde. Man sieht aus der Zahl von Verwundeten und Todten, welche der Feind auf dem von ihm occupirten Terrain gelassen hat, daß sein Verlust sehr bedeutend gewesen sein mußte."

Vermischte Nachrichten.

Stepnitz, 5. September. Dem hiesigen unbedeutenden Marktflecken ist gestern das noch nie erfahrne ganz unerwartete Glück zu Theil geworden, Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen bei Gelegenheit eines Vorposten-Manövers hier zu sehen. Höchstdieselben trafen gegen 2 Uhr Mittags, begleitet von sämmtlichen Herren Generals des 3ten Armee-Corps, des Herrn Chefs des Generalstaabes und der beiden gegeneinander operirenden Herren Corps-Anführer ein, geruheten die Nacht zu verweilen und ließen heute Morgens um 8 Uhr, nach einiger Waffenruhe, in dem hiesigen zu dem beabsichtigten Zweck ganz geeigneten durchschnittenen Terrain, das Gefecht gegen Gollnow, wo es endigte, wieder fortsetzen. So außerordentlich unsere Freude war, so unauslöschlich wird das dankbare Andenken an die herablassende Gnade und die liebenswürdige Freundlichkeit des allverehrten Königssohnes in unsern Herzen fortleben.

Wir sind so glücklich gewesen, 58 Herren Officiere und etwa 1300 Mann, freundlich von uns scheiden zu sehen.

Am 30. August starb in Dresden der Conferenzminister, wirkl. Geh. Rath und Kanzler, E. F. C. A. Freiherr v. Werthern.

Das Stipendium Schuckmannianum (Stipendium zur Amts-Jubelfeier des Ministers v. Schuckmann Excell. gestiftet) ist nunmehr ins Leben getreten. Es besteht aus 500 Thlrn. in Pfandbriefen, und wird am 11ten Januar 1830 zum ersten Male verliehen werden. — Der Professor Krug in Leipzig hat die Universität Breslau bei seiner bekannten Stiftung von 10000 Thlrn. in der Art substituirt, daß sie in der Theilnahme auf die Universität Jena folgt. Die höhere Erlaubniß der Annahme dieser eventuellen Zuwendung ist bereits ertheilt.

Einer Zeitung aus New-Orleans zufolge, war der Commodore Porter nahe daran, ermordet zu werden. Er hatte sich auf Befehl der Regierung von Veracruz auf den Weg nach Mexiko gemacht, von 2 Bedienten und einem Bürger aus Newyork begleitet, als er 27 Deutsche Meilen von Veracruz von 9 berittenen Kerlen angefallen wurde. Zwei von diesen waren ihm schon sehr nahe, als er sich wandte, einen, den er als den Hauptmann erkannte, erschoß, und dem andern die Hand abhieb, worauf die übrigen die Flucht ergriffen.

Adrianopel ist eine Stadt von 35000 Häusern; von hier aus ist Mahomed II. zu seinen verschiedenen Eroberungen und namentlich zur Eroberung von Constantinopel ausgezogen. Sie wurde von dem Kaiser Hadrian gegründet, von Amurat I., Kaiser der Türken, im Jahre 1362, den Griechischen Kaisern abgenommen, und blieb die Hauptstadt des Reiches bis zum Jahre 1453, der Epoche, wo Mahomed II. Constantinopel eroberte.

Von bis jetzt unbekannten Bienen aus Neu-Holland hat Capitän M'Arthur einen gesunden Stock an die Horticultural Society in London eingeschickt. Sie unterscheiden sich wesentlich von den Europäischen Bienen, sind kleiner und ganz ohne Stacheln; ihr Honig ist vortrefflich und von einem eigenthümlichen Geruch. Es sind sogleich alle Anstalten getroffen worden, diese Bienen-Art in Europa einheimisch zu machen, und so erhalten wir für die Menschen, welche Europa den neuen Welttheilen zusendet, wenigstens einigen süßen Ersatz!

In Serrières ist nach Jules Seguin's Angabe und Zeichnung eine Brücke von Eisendraht über die Rhone gebaut worden, welche die Probe, die zu ihrer Eröffnung ausbedungen war, bestanden hat. Man hat sie mit der ungeheuren Last von 4000 Centner Kies beschwert, ohne die geringste Veränderung an ihr wahrzunehmen. Die Brücke besteht aus 2 Absätzen, jeder zu 300 Fuß Oeffnung, kostet halb so viel wie eine hölzerne Jochbrücke gekostet haben würde, und ist ein Muster der Eleganz und der Dauer und Solidität zugleich.

Ein geschickter Müller zu Ober-Yssel (Niederlande) hat eine neue Art Dampfmühle angelegt, welche zu ihrem Betriebe keines andern Brennmaterials bedarf, als — der Sonne. Mittelst eines kolossalen Brennglases werden die Sonnenstrahlen auf den Dampfkessel geworfen und entwickeln die zum Betriebe des Werkes nöthigen Dämpfe.

Der Bau der Isaacs-Kirche in Petersburg, zu welcher Peter I. 1710 den ersten Grundstein legte, an welcher immer noch gebauet wird und von der man sagen möchte, daß sie zweimal niedergerissen und dreimal wieder gebauet wurde, weil das von Peter I. Erbaute der Kaiserin Catharine nicht gefiel, und was Catharine gebauet hatte dem Alexander nicht recht war, wird jetzt vom Kaiser Nicolaus lebhaft fortgesetzt. Diese Kirche ist von Marmor; die Kuppel 307 Fuß hoch, in ihrem Innern sind 180 Säulen mit bronzenen Kapitälern und Basen. Acht und vierzig Säulen von Marmor, aus einem Stücke gehauen, sind 56 Fuß hoch, 5 Fuß 10 Zoll stark. Europa hat kein prachtvolleres ähnliches Gebäude aufzuweisen.

Zu Nizza war ein Mann erschossen gefunden, und da es noch dazu mit einem Pistol geschehen, welches zu kurz und von kleinem verbotenen Kaliber war, so beschloß das Gericht den armen Mörder dafür hängen zu lassen, und sprach die Ueberzeugung aus: daß der Teufel die Seele desselben zu dergleichen Exekutionen dem Körper einstweilen wieder leihen müsse. Und dergleichen geschieht dort im Jahr 1829; freilich schreibt man in Sardinien immer noch 1529!

Die Chinesen sind seit lange berühmt um ihrer Klugheit willen, und wegen des Scharfsinns, der aus ihren Gesetzen und Gebräuchen hervorleuchtet. Nirgends tritt diese Klugheit so kräftig und deutlich hervor, als in der Art, wie man in China die Aerzte bezahlt. Anstatt den Arzt nach der Anzahl seiner Besuche zu honoriren, wenn Jemand krank ist — was die Chinesen als eine verführerische Lockung ansehen würden für den Arzt, das Uebel zu verlängern — zahlt jede Familie in China eine bestimmte jährliche Summe an einen solchen, wovon ein Theil unbezahlt bleibt, wenn ein Mitglied der Familie krank liegt. Dieses Hinaussetzen der Zahlung dauert so

lange, bis der Kranke genesen ist oder stirbt, in welchem letztern Fall der Arzt eine Strafe zahlen muß im Verhältniß zum Alter des Patienten. Auf diese Art haben die Chinesischen Aerzte ein eigenes Interesse, die Kur der Leidenden zu beschleunigen.

Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Bald nach dem Ausbruch der Wasserfluthen, die in diesem Jahre mehrere Theile unseres Vaterlandes ungewöhnlich verheerten, erklärte der General-Lieutenant Moritz von Schöler dem unterzeichneten Verein, daß er ein von ihm seit Jahren bearbeitetes Gedicht „der Erdball im Aether" für die durch Wasser Verunglückten unentgeldlich herausgeben wolle. Dankbar wurde dieses Anerbieten von uns angenommen, alles Nöthige vorbereitet, so daß wir in weniger Zeit der Beendigung des Druckes entgegen sehen können und nun diese geistvolle Arbeit, deren Ertrag nach dem Willen des Verfassers für die Kinder in Preußen und Schlesien bestimmt ist, die ihre Eltern durch die Ueberschwemmungen verloren, auf dem Wege der Subscription, eben so allen theilnehmenden Herzen, als auch den Freunden einer erhebenden, ernsten Dichtung anbieten; wer bei dem Genuß den er sich hier bereitet, zugleich die Thränen unglücklicher Waisen trocknen will, wird gewiß diesem Unternehmen seine Mitwirkung nicht versagen. Alle Mitglieder des Vereins, welche sich früher schon zur Einsammlung von Beiträgen bereit erklärten, sind eben so wie die Königl. Banko-Comtoirs erbötig, Subscriptionen anzunehmen, so wie wir auch jeden, der sich in Hinsicht des wohlthätigen Zweckes mit der Sammlung von Unterzeichnungen bemühen will, dazu ganz ergebenst mit der Bitte einladen, die Namen derjenigen welche dies Gedicht besitzen wollen (da sie dem Werke vorgedruckt werden) uns baldigst und spätestens bis zum 1sten October zuzusenden; der Unterzeichnungs-Preis, der jedoch nur bis zu dem angegebenen Termin gilt, für das aus 7 bis 8 Bogen bestehende Werkchen ist auf Einen Thaler bestimmt, und werden wir nach dem Empfang der Subscriptions-Listen dasselbe den geehrten Sammlern zusenden und dagegen uns von ihnen den eingesammelten Betrag erbitten. Berlin, den 10. August 1829.

Der Verein zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung verunglückten Gegenden in West- und Ostpreußen und Schlesien.

Subscription auf vorstehend angekündigtes Werkchen sind wir gern bereit anzunehmen. Stettin, den 3ten September 1829.

Königl. Banco-Comtoir.

Am 26sten d. M. brach im Dorfe Altrothmühl, bei heftigem Winde, eine Feuersbrunst aus, während die Einwohner fast sämmtlich auf dem Felde beschäftigt waren. Drei und dreißig Familien haben dadurch ihre gesammte Habe verloren und befinden sich nun, da auch das eingeerndtete Getreide mit verbrannt ist, in der schreiendsten Noth. Dies Unglück wird gewiß das Mitleid aller guten Menschen erregen und sie geneigt machen, Etwas zur Milderung desselben beizutragen. Auf den Kreis-Büreaus zu Stettin und hier wird auch die geringste Gabe mit Dank angenommen werden. Ueckermünde den 31. August 1829.

Königl. Landräthliche Behörde. Krafft.

Theater.

Die allgemeine Anerkennung, welche von dem geehrten Publikum den so ausgezeichneten Leistungen der hier anwesenden Berliner Künstler zu Theil geworden, und die freundliche wohlwollende Theilnahme, welche sich durch fortwährende Erkundigungen nach dem Befinden des Herrn Hoguet und den Folgen des ihn betroffenen Unfalls kund gethan, verpflichten den Unterzeichneten zu der ergebenen Anzeige, dass hoffentlich, nach dem Ausspruche der Herren Aerzte, kein bleibender Nachtheil für Herrn Hoguet zu befürchten ist, und dass derselbe dem Publikum für die ehrende rege Theilnahme dankend, selbst seine Kunstgenossen veranlasst hat, dem allgemein ausgesprochenen Wunsche zufolge, noch eine Vorstellung heute zu geben, worüber die Anschlagezettel das Nähere besagen. Da der Ertrag derselben zum Benefiz der Künstler bestimmt ist, welche mit der höchsten Anspannung und grosser Vollkommenheit dem geehrten Publikum in der letzten Zeit so schöne Genüsse verschafft haben, so berechtigt dies gewiss auch auf die Hoffnung einer recht regen Theilnahme an dieser allerletzten Vorstellung. Stettin, den 11. September 1829. Fried. Görcke.

Literarische Anzeige.

Wohlfeilste Unterhaltungsschriften.

Von der mit deutscher Schrift gedruckten Taschenausgabe von Walter Scott's Werken, 1tes bis 58tes Bändchen,

(Danzig, bei Gerhard)

neun Romane und das Leben Napoleon's enthaltend, sind einige Exemplare für ein Drittel des bisherigen Preises in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben.

Diese 58 Bändchen, welche im bisherigen Preise 14 Rthlr. 15 Sgr. kosten, und zusammen ziemlich vierzehn tausend Seiten enthalten, werden jetzt für 4 Rthlr. 25 Sgr., welcher Betrag nicht auf einmal, sondern nur in zwei Terminen zu berichtigen ist, verkauft, also

sieben und ein halber Bogen für einen Groschen!

Napoleon's Leben in 18 Bändchen besonders, bisher 4 Rthlr. 15 Sgr., jetzt für 1 Rthlr. 15 Sgr. Liebhaber werden gut thun, sich rasch zu melden.

F. H. Morin, (Mönchenstraße 464.)

Entbindungs-Anzeigen.

Die am 6ten dieses erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, Henriette gebornen Klamann, von einem gesunden Knaben, beehrt sich seinen verehrten Freunden und Bekannten hiedurch gehorsamst anzuzeigen. Groß-Küssow bei Stargard, den 7ten September 1829. C. G. Kraft, Prediger.

Die heute früh um 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, gebornen Kugler, von einem Jungen meldet ergebenst. Stargard den 9ten September 1829.

Der General-Commissions-Assessor Wulsten.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 26sten August in Cottbus vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an. Louise Sauvage geborne Ruff.
Louis Sauvage.

Bekanntmachung der Lebensversicherungs-Bank in Gotha.

Unterzeichneter bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die höchste Summe, welche von jetzt an bei der Lebensversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha auf ein Leben versichert werden kann, in Folge des Anwachsens der wirklich abgeschlossenen Versicherungen auf mehr als zwei Millionen Thaler, von 5000 auf 6000 Thaler erhöht worden ist. Exemplare der Bankverfassung sind fortwährend unentgeldlich zu haben und Versicherungsanträge zu machen bey C. L. Bergemann, Agent.

Stettin, den 7ten September 1829.

Anzeigen.

Zurückgekommene Briefe: 1) Conditor Kobeld in Swinemünde. 2) J. G. Kühn in Königsberg in d. N. 3) Schiffer Carl Richter in Crossen. 4) W. J. Muth in Neuwedel. 5) Schlossergeselle August Eichmann in Garm. 6) Almondt & Behrends in Danzig. 7) Schütte in Rostock. 8) Dorothea Kleinschmidt in Swinemünde. 9) Schuhmachergeselle Friedr. Wilh. Westphal in Treuenbriezen. 10) A. Jacobssohn & Comp. in Altstrehlitz. 11) S. G. Dahlcke in Belgardt. 12) J. W. von Schultze in Ducherow bei Anclam. 13) Cossenoble & Schmidt in Magdeburg. 14) Schuhmachermeister Krüger in Strausberg. 15) Carl Wahrburg in Thorn. 16) J. W. Arnold in Stolpe. 17) Rosenberg in Garz. 18) Schulze Säger in Bernewer bei Berlin. 19) Rewald in Gollnow. 20) Pächter Winter in Lebbin. 21) Horn junior in Alt-Damm. 22) Bäckermeister Laage in Gollnow. 23) Schuhmacherherl[illegible]ge in Stargard. 24) Fräulein Bardeu in Swinemünde. 25) Banquier Mendelsohn-Bartholdy in Berlin. 26) Lundstädt in Magdeburg. 27) Floßmeister Jopp in Wirsitz. 28) Auscultator Rieser in Groß-Strehlitz. 29) Icks in Berlin. 30) Schwarz in Neukietz. 31) Donathe Riecа in Wollin. 32) Bäcker Johann Wagner in Wollin. 33) Huthmacher Lovs in Nackel. 34) Schiffer Bennack in Ober-Lindow. 35) Referendarius von Dewitz in Posen. 36) Arnold in Stolpe. 37) Fritze in Stolpe. Stettin, am 8ten September 1829. Ober-Post-Amt.

Feine Circassiennes, Halb-Tuche, englische Coating und Calmucke, in den neuesten Farben und billigsten Preisen, bei F. G. Kanngießer.

Die Seiden-Waaren-Handlung von *Heinrich Weisz*

hat bei herannahendem Herbst ihr Lager wieder sehr bedeutend assortirt und empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Ein Sortiment verschiedener der neuesten schweren Stoffe in den modernsten hellen und dunkelen Farben zu Kleidern, Ueberröcken und Mänteln;

weisse Kleider-Atlasse von leichtester bis schwerster Sorte;

Gros de Naples verschiedener Qualité, die Elle von 15 Sgr. an;

Marcellines und Double-Marcellines in allen Farben, die Elle von 12 Sgr. bis 20 Sgr.;

Florence aller Art;

Sammete in allen Farben.

GANZ ECHT BLAUSCHWARZE WAARE:

Mehrere ganz neue schwere Stoffe in verschiedenen helleren und dunkleren blauschwarzen Farben, die Elle von 25 Sgr. bis 1 Rtlr.;

Satin grec die Elle von 20 Sgr. bis 1 Rtlr.;

Marcellines, Double-Marcellines und Gros de Marcellines von ¾ bis ⅞ Ellen breit.

Vorstehender Anzeige füge ich die Versicherung hinzu, dass ich gegenwärtig ein so reiches Lager seidener Zeuche halte, um in Auswahl und billigen Preisen jeder Anforderung entsprechen zu können.

Heinrich Weisz.

Hiermit erlaube ich mir, mein

Neu eingerichtetes Wollen-Waaren-Geschäft

bestens zu empfehlen. Sämmtliche dahin gehörende Gegenstände sind in den neuesten Farben und in der reichhaltigsten Auswahl, und werde ich diese Artikel zu den billigsten, jedoch feststehenden Preisen verkaufen, als:

Englische Merinos bei einer Auswahl von mehreren hundert Stücken, sowohl in schwarz wie in couleurt, mit auch ohne Glanz, die Elle zu 6, 7, 8 und 10 Sgr.;

¼ breite sächsische Merinos extra feiner Qualité;

¾ breite sächsische Merinos à Elle 1 Rtlr. 7½ Sgr.;

¾ breite französische Merinos à Elle 1 Rtlr. 10 Sgr.;

echte französische Tibet-Merinos, dem wirklichen Tibet ganz gleich, ¼ Pariser Stab oder ¾ Berliner Ellen breit;

extra feine niederländische Circassienns und Draps de Zephir;

englische Halb-Circassienns à Elle 10 Sgr.

Stettin, den 1sten September 1829.

Heinrich Weisz.

Durch neu erhaltene Sendungen ist mein Lager in Shawls und Umschlage-Tüchern, Crep de Chine-Tüchern 4 bis 8 Viertel gross, so wie in schwarzen Tüll-Tüchern jeder Grösse, wieder mit manchen neuen Gegenständen versehen.

Heinrich Weisz.

Englischen Calmuck und Coiting in allen Farben und vorzüglicher Güte,
gewöhnliche Köper-Coitings und Molle,
ganz feine Circassien- und Kaisertuche zu Damen-Anzügen und Mänteln,
alle Farben Mantel-Tuche für Herren, besonders schöne ächt melirte,
habe ich in großer Auswahl erhalten und offerire selbige zu den billigsten Preisen.
Joh. Chr. Krey.

Pariser Tapeten

habe ich wieder eine Sendung erhalten, welche sich durch schöne ganz neue Muster auszeichnen.
C. B. Kruse, Grapengießerstraße No. 421.

Kürzlich aus Petersburg hier angekommen, beabsichtige ich, gründlichen und praktischen Unterricht in der französischen Sprache und auf dem Klavier zu ertheilen. Diejenigen resp. Eltern, die mich mit ihrem Zutrauen beehren möchten, belieben sich in der Louisenstraße No. 753 bei mir zu melden. Stettin den 10ten Septbr. 1829. Henriette Moreau.

Bei aufgegangener Jagd empfehle ich den resp. Herren Jägern und Jagdliebhabern mein aufs Neue assortirtes Lager Lütticher und Suhler Doppelflinten, dergleichen auch Jagd- und Stand-Büchsen zu den wohlfeilsten Preisen. Ferner: Zündhütchen, Pulverhörner von Horn und Blech, Schrootbeutel, Jagdtaschen und andere zur Jagd erforderliche Gegenstände. Stettin den 10ten September 1829.
J. B. Bertinetti.

Die Papier-Handlung
von
S. Tepper,
Grapengießerstraße No. 415,

empfiehlt sehr preiswürdige und vorzüglich schöne feine dünne Velin Post-, Schreibe- und Zeichenpapiere, schwarze Kreide, Visiten-, Tauf-, Verbindung- und Entbindungs-Karten, Wechsel-Chemas, so wie ächte Hamburger Federposen, welche beim Schneiden keine Zähne reißen und bis ans Ende ihres Kiels gleich gut benutzt werden können. Ferner

Conto-Bücher

in allen Größen, mit und ohne rothen und blauen Querlinien, zu den billigsten Preisen.

Indem wir hiemit anzeigen, daß wir für den Winter auch das Färben der Strohhüte und Federnbrennen bestens besorgen, ersuchen wir ein hochachtbares Publikum, wenn sie uns hierin beschäftigen wollen, uns die Gegenstände so früh als möglich zukommen zu lassen, damit wir Zeit gewinnen, sie mit größerer Sorgfalt in Stand setzen zu können; auch senden wir in kurzer Zeit wieder echte Blonden zum Waschen nach Berlin, wobei wir noch gleichzeitig welche mitbefördern können. M. Wolff & Comp.

Die Zephyr-Wolle verkaufe ich von jetzt an das Loth à 4 Sgr.
M. Löwenstein, am neuen Markt.

Aus dem Geschäft des Herrn Landmann besitze ich noch eine große Auswahl sehr guter Strick-Vigogne-Wolle, die ich unter dem Einkaufspreis verkaufe.
M. Löwenstein, am neuen Markt.

Tüll und Tüllspitzen, neue Flohrbänder, seidene Rundschnüre empfehle ich in großer Auswahl und verkaufe solche sehr billig.
M. Löwenstein, am neuen Markt.

Aechten Herrnhuther Zwirn habe ich wieder eine große Sendung erhalten.
M. Löwenstein, am neuen Markt.

Meine neu eröffnete Band- und Posamentier-Waaren-Handlung,
Reifschlägerstraße No. 132,
habe ich wiederum durch nachstehende Artikel bestens assortirt, als faç. Flor-Bänder im neuesten Geschmack, Zwirn-Tüll- und dergl. Streifen, Zwirnspitzen, alle Arten von Handschuhen, besonders noch eine Auswahl Zeughandschuhe, die ich herunter gesetzt habe; ferner bunte Wachsleinen und dergl. Tisch-Decken, die beliebten Pique-Halsbinden in schöner Auswahl, und noch verschiedene neue Artikel, die der Mannigfaltigkeit wegen nicht empfehle. Durch reelle und billige Bedienung werden stets meine geehrten Abnehmer zufrieden gestellt werden, bitte deshalb um zahlreichen Zuspruch ganz ergebenst. J. W. Auerbach.

Neueste moderne Velpel-Herrnhüte und Tuchmützen von vorzüglicher Güte habe ich erhalten und empfehle dieselben zu den billigsten Fabrik-Preisen. J. W. Auerbach,
Reifschlägerstraße No. 132.

Blumenzwiebel-Verkauf.

Ein Theil der von Harlem erwarteten Blumenzwiebeln ist angekommen, und täglich zu haben, bei
W. Hennig, große Domstraße No. 671.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 73. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 11. September 1829.

Noch Anzeigen.

Alle Sorten feine Französische und Englische Seifen, Pomaden und Riechwasser, auch ächtes Eau de Cologne, billigst bei P. F. Durieux, Schuhstrasse Nr. 148.

Tanz-Unterricht.

Ich gebe mir die Ehre, einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publico, insbesondere aber denjenigen Tanzlustigen und Eltern, welche mir Kinder anvertrauen wollen, ergebenst anzuzeigen, daß ich Unterricht in allen deutschen und französischen Tänzen ertheile, und zugleich alle mögliche Benennungen der Pas in der deutschen und französischen Sprache lehren werde. Ich schmeichle mir, keinen meiner Schüler eher zu entlassen, bevor derselbe den Erwartungen völlig entspricht. Man kann sich täglich bei Herrn Gastwirth Wach im grünen Baum das Nähere erfragen.

J. H. Kürschner, Tanzlehrer aus Berlin.

Jemand, der sogleich 2000 Rtlr. einschießen kann, wünscht Theilnehmer an einem soliden kaufmännischen Geschäft zu werden. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre schriftliche Erklärung unter Addresse H. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Neue Holländ. Heringe in Tonnen erwarten täglich C. W. Rhau & Comp.

Englische, Hamburger und Berliner wollene Strickgarne, so wie Englische Patent- und Berliner baumwollene Strickgarne, empfiehlt zu den billigsten Preisen

P. F. Durieux, Schuhstrasse Nr. 148.

Anzeige für Aeltern.

Zu Michaelis d. J. können wieder einige Töchter in meine Elementar-Schule aufgenommen werden.

Caroline Müller, kl. Papenstraße Nr. 314.

Ein Candidat der Theologie, der schon 4 Jahre als Hauslehrer conditionirt hat, wünscht zu Michaelis wieder als solcher angestellt zu werden. Das Nähere über denselben erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Bei der Veränderung meines Wohnorts von Stettin nach Anclam zeige ich einem hochzuverehrenden Publicum hiermit ergebenst an, daß ich sehr gern bereit sein werde, Kranken, sowohl hier, als auch in der umliegenden Gegend, ärztliche Hülfe zu leisten. Anclam den 1sten September 1829.

Pohle, Königl. Bataillons-Arzt, im Füsilier-Bataillon Hochlöbl. 2. Infanterie-Regiments.

Jedermann wird gewarnt, auf meinen oder meiner Frau Namen an irgend Jemand, selbst an unsere Tochter Christiane Sophie Dorothee, etwas auf Borg oder auf Credit zu verabfolgen; da wir durchaus für keine Bezahlung einstehen werden. Stettin den 1sten September 1829. C. F. Buth.

Nelkensenker-Verkauf.

Aus einer Sammlung von Einhundert und Sechszig verschiedenen Sorten ausgezeichneter Nelken, unter Nummer und Namen, kann ich Senker, nach beliebiger Auswahl aus einer vorhandenen Blätterkarte ablassen.

Ferdinand Lippe.

Ein unverheiratheter junger Mann, der die Brennerei auf alle mögliche Art, sowohl von Erdtoffeln als von Getreide, sehr gut versteht, wünscht zum 1sten December d. J. eine Stelle als Brenner zu haben, und ist Frauenstraße No. 922 zu erfragen.

Ein noch jetzt, in einem sehr bedeutenden Garten mit Treibereien aller Art, im Dienst stehender Gärtner, sucht zu Michaelis d. J. eine anderweite Condition, und kann sowohl über seine Qualification als Moralität die besten Zeugnisse vorlegen, wovon auch schon seine bisherige vieljährige Condition, bei einer und derselben Herrschaft, ein sicherer und hinlänglicher Beweis sein dürfte. Nähere Nachricht wird die Zeitungs-Expedition ertheilen.

Steckbrief.

Der in dem nachstehenden Signalement näher bezeichnete Festungs-Stuben-Gefangene Salomon, welcher wegen Theilnahme an hochverrätherischen geheimen Verbindungen auf hiesiger Festung einen 12jährigen Arrest abbüßen soll, ist am 30sten d. M. von derselben entwichen. Sämmtliche resp. Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den rc. Salomon genau vigiliren und im Betretungsfalle hierher abliefern zu lassen. Stettin, den 31sten August 1829.

Königl. Preuß. Commandantur.

(Signalement.) Größe, 5 Fuß 2 Zoll. Figur, untersetzt. Haltung, gerade. Sprache, deutsch. Mundart, schlesisch. Stimme, Tenor. Gesicht, oval. Haare, braun. Augen, mehr grau als blau. Nase, gewöhnlich, doch vorne etwas spitz. Zähne, krank, im Vordermunde oben und unten eine Lücke. Kinn, rund. Ansehen und Gesichtsfarbe, blaß und kränklich mit eingefallenen Backen. Mund, mittel. Bart, keinen, von Farbe braun.

(Besondere Kennzeichen.) Im Innern der linken Hand über das erste Glied der drei Mittelfinger eine starke Narbe, an der Unterlippe eine Narbe.

(Kleidung.) Einen kurzen schwarzen Ueberrock, schwarze Weste, bunt karrirtes Tuch, weißes Vorhemde, grau gestreifte Sommerbeinkleider, neue Stiefeln, schwarzen runden Hut.

Bekanntmachungen.

Die Lieferung der zum Gebrauch in den Bureaus der Königl. Regierung und des Königl. Ober-Landes-Gerichts für den Winter 18 29/30 erforderlichen Lichte, soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden und ist dazu ein Termin auf den 19ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, in dem Geschäfts-Lokale der Königl. Regierung angesetzt. Stettin den 10. September 1829. Von Auftragswegen.

Haupt, Regierungs-Kanzlei-Director.

Die Lieferung des Holzbedarfs für unsere Geschäfts-Locale in dem Jahre 1830 soll dem Mindestfordernden überlassen werden, und es ist zur Abgabe der Gebote ein Termin auf den 17ten September, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Canzlei-Direktor Sander im Stadtgericht angesetzt worden; die Bedingungen werden in diesem Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher von dem Commissarius mitgetheilt werden. Stettin, den 14ten August 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Das in der Baumstraße hieselbst sub No. 999 belegene, zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des Kaufmanns Messerschmidt gehörige Haus mit Garten und Wiese, welches auf 12500 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparatur-Kosten, auf 11620 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 15ten Julius d. J., den 16ten September und den 14ten November, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justiz-Rath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin, den 24. April 1829. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Zur anderweitigen Verpachtung der Reinigung der zur Kämmerey gehörigen öffentlichen Plätze und Canäle, wird ein Termin auf den 17ten d. M., Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 1sten September 1829.

Die Oeconomie-Deputation.

Das ehemalige Salzspeicher-Gebäude, auf der Oberwiek hierselbst belegen, was sich zur Aufbewahrung von trocknen Materialien, Getreide und Rauchfutter ꝛc. eignet, soll vom 1sten October d. J. ab, bis zum 1sten April 1830 in dem auf den 24sten d. M., Vormittags 10 Uhr, in dem Geschäfts-Locale der unterzeichneten Verwaltung anberaumten Termin an den Meistbietenden verpachtet werden, und sind Liebhaber hiermit eingeladen. Stettin, den 6ten September 1829. Königl. Garnison-Verwaltung.

Stegemann.

Oeffentliche Vorladung.

Vor dem unterzeichneten Ober-Landesgerichte ist über das Vermögen des Oberförsters, Majors von Böhn zu Falckenwalde bei Stettin, wegen Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung der Gläubiger, angetragenermaßen der Konkurs eröffnet und ein General-Liquidations-Termin auf den 15ten December dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Ober-Landesgerichte vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor von Wangenheim angesetzt worden. Die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners werden daher vorgeladen, in diesem Termine persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen von den hiesigen Justiz-Kommissarien die Justiz-Kommissions-Räthe Calo, Krüger und Böhmer, der Justiz-Rath Bauck und der Hoffiskal Reiche vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen nebst Beweismitteln anzugeben und die darüber sprechenden Dokumente vorzulegen. Die Ausbleibenden haben zu erwarten, daß sie mit allen Ansprüchen an die vorhandene Masse durch ein sogleich nach Ablauf des General-Liquidations-Termins abzufassendes Erkenntniß ausgeschlossen werden, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin, den 6ten August 1829.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Zu verkaufen.

Da sich in dem zum Verkauf des in der Lootsenstraße belegenen Hauses des Bäckers Sierach angestandenen Termin keine Kauflustige eingefunden haben, so ist ein nochmaliger Bietungstermin auf den 9ten October d. J. angesetzt worden; die in unserer Registratur einzusehenden Taxe beträgt nach dem materiellen Werthe 886 Rtlr. 25 Sgr. 11 Pf. und nach dem Ertragswerthe 1060 Rtlr. Swinemünde, den 3ten September 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Das dem Gensd'armes Bäseler und dessen Ehefrau Johanne Christine gebornen Lebe zugehörige, hierselbst sub No. 48 in der Priesterstraße belegene Wohnhaus nebst Pertinenzien auf 546 Rthlr. 8 Sgr. 3 Pf. geschätzt, soll auf den Antrag eines Gläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation in Termino den 10ten December d. J., Vormittags um 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden aufgefordert, in diesem Termine ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, und wenn sonst keine gesetzliche Gründe entgegen stehen, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe ist dem an hiesiger Gerichtsstelle affigirten Proclama beigefügt, und kann auch in unserer Registratur eingesehen werden. Usedom, den 27sten August 1829.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Verkauf von 1350 Eichen.

In der Herzogl. Anhalt-Dessauischen Walternienburger Forst sollen vor erst, auf den durch die Separation mit den Gemeinden zur Ausradung kommenden Forst-Grundstücken ein tausend dreihundert und funfzig Stück zu Schiffsbauholz sich eignenden Eichen, an den Meistbietenden den 28sten September a. c. (acht und zwanzigsten September a. c.) auf dem Schlosse zu Zerbst unter den im Termin bekannt zu

machenden Bedingungen verkauft werden. Der Förster Otto zu Tochheim bei Zerbst wird den Kauflustigen die Eichen auf Verlangen anzeigen.

Aufforderung.

Eine Auseinandersetzung veranlaßt mich, alle diejenigen, welche noch Forderungen an mich haben oder zu haben vermeinen, hierdurch aufzufordern, sich binnen vier Wochen damit bei mir zu melden, im Unterlassungsfalle ich nach dieser Zeit keine Zahlung leisten kann. Zugleich ersuche ich einen Jeden, auf meinen Namen weder Waaren noch sonstige Gegenstände verabfolgen zu lassen, wenn nicht meine schriftliche Einwilligung dazu erfolgt. Greifenhagen den 1sten September 1829.

Wittwe C. W. Schauert & Comp.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuen Carol. Reis, in ganzen und halben Tonnen, bei C. A. Ninow.

Ganz frische Blutegel sind billigst zu haben bei Drews, nahe der Baumbrücke No. 1096.

Beste trockne weiße Seife, 7 Pfd. für 1 Rthlr., empfiehlt A. Borck, Pelzerstraße No. 807.

Buenos-Ayres-Häute und schwere deutsche Ochsen-Häute offerire zum Verkauf.

W. Ludendorff.

Ein leichter Einspänner-Wagen stehet billig zum Verkauf; wo? erfährt man in der Junkerstraße No. 1107 eine Treppe hoch.

Grüne Gartenpomeranzen in Hundert und einzeln billigst bei F. Cramer & Comp.

Neue holländ. Heringe, besten Preß-Caviar und neue Salz-Gurken bei C. Hornejus.

Schöner Schottischer, Berger Fett- und Küsten-Hering und Englischer Steinkohlentheer bei

G. F. Grotjohann.

Klarer brauner Thran in Tonnen und Bord. Syrop billigst bei August Bode.

☞ Ein Mahagony Schreib-Sekretair, 2 dergl. Kommoden, 1 dergl. runder Tisch, 6 Kisten Rohrstühle, die Sachen sind sämmtlich neu, und für ihre Dauer bürgt der Verfertiger, sollen Frauenstraße 895 recht billig verkauft werden. ☜

Vierradner und Ukermärker Blätter-Taback in Ballen, habe ich in vorzüglicher Güte billigst zu verkaufen. C. F. Langmasius.

Große süße Backpflaumen à Pfd. 2 Sgr. bei

Wahl & Schwarze,
Krautmarkt-Ecke No. 1080.

Steingut-Teller,

Lampengläser und Lampenschirme billigst bei

C. F. Weichardt, heil. Geiststr. 333.

Von dem beliebten fein Gunpowder Kugelthee in Original-Kistchen von 6 Pfund Netto, empfingen wir so eben, und offeriren denselben, auch bei einzelnen Pfunden, à $1\frac{1}{12}$ Rthlr., so wie Piment, Pfeffer, f. f. Cassia, Nelken, Sago und schönen Hall. Kümmel zu den billigsten Preisen, geschnittenen Portorico, unverfälschtes gesundes Blatt, zu 10 Sgr. pr. Pfd. ohne Rabatt.

C. W. Bourwieg & Comp.

Ein ungemein frommes Rothwildthier und ein dergleichen Rehbock, imgleichen zwei Strick vorzüglicher Wind- und zwei Hüner-Hunde, will ich äußerst billig verkaufen. Stettin, den 8ten September 1829.

Damerow.

Zu verauctioniren in Stettin.

Dienstag den 15ten September c. Nachmittags 2 Uhr soll in der kleinen Ritterstraße No. 808: eine Partie große, mittlere und kleine Gefäße, Kisten ic. öffentlich versteigert werden. Reisler.

Nachlaß-Auction.

Donnerstag den 17ten September c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der neuen Wiek No. 104 (a):

Kupfer, 1 Wanduhr, Leinenzeug, Betten, Möbel und Hausgeräth. Ferner: 1 Wagen, 3 Schlitten, 1 Pflug, 2 Eggen, Pferdegeschirre, so wie ein brauchbares Boot,

öffentlich versteigert werden. Reisler.

(Auction.) Am Sonnabend den 19ten d. M., Nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr, werde ich auf dem alten Packhoff 38 Säcke Caffé und
10 Tonnen Carol. Reis
für auswärtige Rechnung meistbietend verkaufen lassen. C. F. Weinreich.

Waaren-Auction.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts, sollen Montag den 21sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Speicher Nr. 59 (b), die nachbenannten, zur Kaufmann Röhrichschen Nachlaß-Masse gehörigen, versteuerten Waaren, als:

16 Säcke und 12 Fäßer feinen, mittel und ordinairen Kaffee,
11 Fäßer Syrup,
9 Säcke Piment,
2 Kisten Cassia lignea,
2 Fäßer Rosinen und
4 Säcke Pfeffer,

öffentlich versteigert werden. Stettin, den 9ten September 1829. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

No. 34 am Marienthor sind sogleich oder vom 1sten October zwei aneinanderhängende Stuben mit Meubeln zu vermiethen.

Im Hause No. 169 Grapengießerstraße ist die 3te Etage an eine ruhige Familie oder an eine einzelne Dame zu vermiethen.

Grapengießerstraße No. 422 ist Stube, Kammer und Küche in der zweiten Etage an eine einzelne Dame zu vermiethen.

No. 171 Grapengießerstraße ist zum 1sten October Stube und Kammer mit oder ohne Meubeln zu vermiethen.

Eine freundliche Stube mit Meubeln steht zu 2 Rthlr. 15 Sgr. monatlich zu miethen, Hünerbeinerstraße No. 1087.

Zwey sehr schöne Erknerstuben sind im Hause No. 526 am grünen Paradeplatze zum 1sten October c. zu vermiethen. Das Nähere erfährt man große Wollweberstraße No. 589.

Eine meublirte Hinterstube und eine Erkner-Wohnung ist Fuhrstraße 629 an ruhige Miether zu vermiethen.

Im Hause kleine Papenstraße Nr. 314 sind zwei Stuben nebst Kammer mit oder ohne Meubeln, einzeln oder im Ganzen, an einzelne Herren zum 1sten October zu vermiethen.

In der Grapengießerstraße No. 162 ist die dritte Etage zu vermiethen.

In der Louisenstraße No. 739 ist ein guter Stall, auf 4 Pferde eingerichtet, mit auch ohne Wohnung nach dem Hofe, zum 1sten November c. zu vermiethen.

Zu Michaeli d. J. sind im Hause große Domstraße No. 797 3 Zimmer nebst Bedientenstube zu vermiethen, und das Nähere darüber im Hause Kuhstraße No. 288 zu erfahren.

Eine geräumige Stube nebst Zubehör steht zum 1sten October zur anderweitigen Vermiethung frei; das Nähere Baustraße No. 484.

C. Meyer, Wittwe.

Breitestraße No. 377 stehet eine Stube und Kammer mit Meubles, auch Stallung für 3 Pferde, und ein Wohnkeller zum 1sten October zu vermiethen.

Eine Hinterwohnung nebst Pferdestall und Remise ist zu vermiethen, No. 156 am Kohlmarkt.

Im Hause Kuhstraße No. 288 sind zu Michaeli parterre 6 Stuben, eine Domestikenstube, Speisekammer, Küche, Keller und Stallung zu vermiethen, und das Nähere darüber daselbst zu erfahren.

Mein Haus, in der Louisenstraße Nr. 754 belegen, soll zum 1sten November im Ganzen vermiethet werden. Miethslustige können sich bei mir melden. Grabow, den 2ten September 1829.

Bergemann.

Zwei meublirte Stuben sind zum 1sten October c. zu vermiethen, Kraut- und Fischmarkt No. 1080.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Eine sehr angenehme ländliche Wohnung in Grabow ist zum 1sten October d. J. zu einer äußerst billigen Miethe zu überlassen. Näheres zu erfragen Kohlmarkt Nr. 435, 1 Treppe hoch.

Bekanntmachungen.

Vom 1sten October d. J. ab eröffne ich für Erwachsene als auch für Kinder meinen Tanzunterricht. Hierauf Reflektirende bitte ich, sich über das Nähere bei mir, Frauenstraße Nr. 922, zu befragen.

G. A. Herpel, Tanzlehrer.

Den geehrten Jagdfreunden empfehle ich mich mit allen Sorten Doppel-Flinten, Büchsen, Büchs-Flinten und Pistolen; für die gute Arbeit so wie für das gute Schießen aller dieser Gewehre garantire ich.

Lippold, Büchsenmacher,
Langebrückstraße No. 82.

Die Destillation von E. W. Roth, Königsstraße No. 184 hier, hält stets Lager von rohem und gereinigtem Spiritus, und empfiehlt dasselbe in jeder beliebigen Quantität zu billigen Preisen.

Verkaufs-Anzeigen.

In Zabelsdorff stehen wegen veränderter Wirthschaft zwey Bullen, der eine drey, der andere zwey Jahre alt, sogleich zu verkaufen.

Dreijährige Spargelpflanzen vorzügliches Gewächs, sind in meinem Garten in Bredow zu verkaufen. Dr. Lehmann.

Stein-Verkauf.

Gute Mauersteine auch noch Dachsteine stehen in Curow bei Stettin zum Verkauf.

Geldgesuch.

3000 Rthlr. werden zur ersten Stelle gesucht; das Nähere Mönchenstraße Nr. 605.